Gütesiegel für gemeinsame europäische Hochschulabschlüsse und Rechtsstatus für Allianzen der Europäischen Hochschulen: 10 Erasmus+-Projekte zur Verwirklichung dieser Vorhaben

Brussels, 31. Januar 2023

Mariya **Gabriel**, EU-Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend, hat heute den Startschuss für zehn neue Erasmus+-Projekte gegeben, bei denen es um die Erprobung neuer Formen der transnationalen Zusammenarbeit zwischen Hochschuleinrichtungen geht. Die Projekte dienen der Umsetzung der vor einem Jahr vorgestellten Europäischen Hochschulstrategie. Dies ist eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Verwirklichung des europäischen Bildungsraums.

Bei sechs der ausgewählten Projekte geht es darum, ein Gütesiegel für gemeinsame europäische Hochschulabschlüsse zu prüfen, zu testen und zu fördern. Das auf gemeinsam erarbeiteten europäischen Kriterien beruhende Siegel soll die Abschlüsse ergänzen, die Studierende im Rahmen von gemeinsamen Studiengängen erwerben, die aus der transnationalen Zusammenarbeit mehrerer Hochschuleinrichtungen hervorgehen. Die anderen vier Projekte werden es Allianzen von Hochschuleinrichtungen wie den „Europäischen Hochschulen" ermöglichen, neue Formen der Zusammenarbeit zu erproben, beispielsweise auf Grundlage eines potenziellen europäischen Rechtsstatus für solche Hochschulallianzen.

Das Gütesiegel „europäischer Hochschulabschluss" ist ein Schritt in Richtung eines in mehreren Mitgliedstaaten verliehenen gemeinsamen europäischen Abschlusses, der die Mobilität von Studierenden fördern und die Zusammenarbeit erleichtern soll. Das Siegel soll die Kompetenzen und Lernergebnisse von Studierenden veranschaulichen, die ein gemeinsames Studienprogramm an mehreren Hochschulen in unterschiedlichen Ländern und in mehreren Sprachen absolviert haben und die von den Mobilitätsmöglichkeiten und den interdisziplinären pädagogischen Konzepten solcher Programme profitieren konnten. Das Gütesiegel soll die Qualifikationen ergänzen, die Studierende im Rahmen von gemeinsamen, auf transnationaler Zusammenarbeit basierenden Studiengängen, beispielsweise an „Europäischen Hochschulen", erwerben.

Das neue Siegel würde auf freiwilliger Basis ausgestellt und auf gemeinsamen Kriterien basierende Lernergebnisse bescheinigen, die im Rahmen einer transnationalen Zusammenarbeit zwischen mehreren Einrichtungen erzielt wurden. Die ausgewählten Projekte zur Verwirklichung des europäischen Hochschulabschlusses werden von Hochschuleinrichtungen, nationalen und regionalen Behörden und anderen Interessenträgern umgesetzt.

Vier der zehn heute ausgewählten Projekte werden es Allianzen von Hochschuleinrichtungen ermöglichen, neue Formen der EU-weiten Zusammenarbeit zu erproben, beispielsweise auf Basis eines möglichen europäischen Rechtsstatus für solche Hochschulallianzen. Ziel eines solchen Rechtsstatus wäre es, den Allianzen auf freiwilliger Basis den benötigten Spielraum zu geben, gemeinsam zu handeln, gemeinsame strategische Entscheidungen zu treffen, gemeinsame Einstellungsverfahren zu erproben, gemeinsame Lehrpläne zu entwerfen oder Ressourcen und Kapazitäten in den Bereichen Personal, Technik, Daten, Bildung, Forschung und Innovation zusammenzulegen.

Für jedes ausgewählte Pilotprojekt stehen bis zu 200 000 EUR aus dem Programm Erasmus+ zur Verfügung. Die Projekte sollen im Frühjahr 2023 anlaufen. Das Ziel ist, in Zusammenarbeit mit den einschlägigen nationalen und regionalen Behörden und in Abstimmung mit dem Hochschulsektor und den Mitgliedstaaten Erkenntnisse für das weitere Vorgehen zu gewinnen und Vorschläge für einen möglichen gemeinsamen europäischen Hochschulabschluss bzw. für einen Rechtsstatus für Allianzen zu erarbeiten.

Dabei werden die künftigen Schritte keinesfalls bestehende nationale Lösungen ersetzen. Vielmehr geht es darum, auf Freiwilligkeit basierende ergänzende Lösungen zu etablieren, die eine vertiefte transnationale Zusammenarbeit ermöglichen, bei der das Subsidiaritätsprinzip und die institutionelle Autonomie gewahrt bleiben.

Hintergrund

Die von der Europäischen Kommission am 18. Januar 2022 vorgestellte europäische Hochschulstrategie zielt darauf ab, im Hochschulbereich eine echte europäische Dimension zu entwickeln, die auf gemeinsamen Werten beruht. Auf dieser Grundlage hat der Rat in seinen am 5. April 2022 angenommenen Schlussfolgerungen zu einer europäischen Strategie zur Stärkung der Hochschuleinrichtungen für die Zukunft Europas die Mitgliedstaaten und die Kommission zu Folgendem aufgerufen, um Allianzen von Hochschuleinrichtungen wie die „Europäischen Hochschulen" zu unterstützen:

- Es sollen gemeinsame Kriterien ausgelotet werden, die zu einem potenziellen europäischen Gütesiegel für gemeinsame Programme führen könnten. Auf Basis dieser Kriterien könnten später freiwillig und im Einklang mit den bestehenden Instrumenten des Bologna-Prozesses auf nationaler, regionaler oder institutioneller Ebene gemeinsame Studienabschlüsse konzipiert und angeboten werden.
- Es sollen Maßnahmen getroffen werden, um die Hindernisse für eine vertiefte, langfristige und flexible transnationale Zusammenarbeit und die Entwicklung institutionalisierter Kooperationsinstrumente zu überwinden, und zwar auf Grundlage einer gründlichen vorherigen Bewertung der Notwendigkeit, des Nutzens und der Durchführbarkeit.

In seiner am 5. April 2022 angenommenen Empfehlung zur Erleichterung einer wirksamen europäischen Hochschulzusammenarbeit empfiehlt der Rat den Mitgliedstaaten Folgendes: Hochschuleinrichtungen, die an einer transnationalen Zusammenarbeit beteiligt sind, sollten ermutigt und dabei unterstützt werden, gemeinsame Programme anzubieten und gemeinsame Abschlüsse zu vergeben. Zugleich sollte untersucht werden, inwieweit Instrumente der institutionalisierten Kooperation, etwa ein möglicher rechtlicher Status für Allianzen von Hochschuleinrichtungen, notwendig und umsetzbar sind.

Im Sinne dieser Empfehlungen wurde eine offene Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen zu experimentellen strategischen Maßnahmen im Hochschulbereich mit einem Budget von 2 Mio. EUR veröffentlicht. Die Frist für die Einreichung von Projektvorschlägen lief vom 15. Juni 2022 bis zum 6. Oktober 2022. Am 28. Juni 2022 fand online eine Informationsveranstaltung für Antragsteller statt.

Weitere Informationen

Anhang: Die ausgewählten Pilotprojekte im Überblick

Mitteilung der Kommission über eine europäische Hochschulstrategie

Vorschlag der Kommission für eine Empfehlung des Rates zur Erleichterung einer wirksamen europäischen Hochschulzusammenarbeit

IP/23/422

Quotes:

Ich freue mich sehr, dass wir große Fortschritte bei der Verwirklichung unserer Vision für den europäischen Hochschulabschluss machen, der sich zu einem Eckpfeiler des europäischen Bildungsraums entwickeln soll. Mit den ausgewählten Projekten gehen wir zwei wichtige Fragen gleichzeitig an: Wie können wir die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen und Hochschulen noch reibungsloser gestalten, und wie können wir für die Studierenden, die ihr Studium an mehreren Hochschulen absolvieren, einen spürbaren Mehrwert erbringen? Die Tatsache, dass sich insgesamt 90 Hochschuleinrichtungen an den Projekten beteiligen, sagt alles: Im gesamten Hochschulwesen besteht ein echter Wille, die Sache voranzubringen. Es ist großartig, dass wir diesen Prozess unterstützen können, und ich bin gespannt auf die Projektergebnisse. Die EU wird dadurch als Studienstandort noch attraktiver.
Margaritis Schinas, Vizepräsident für die Förderung unserer europäischen Lebensweise - 31/01/2023

Mit den Pilotprojekten zur Erprobung des Gütesiegels für europäische Hochschulabschlüsse und des rechtlichen Status für europäische Hochschulallianzen führen wir die Leitinitiativen der europäischen Hochschulstrategie fort und sorgen dafür, dass die transnationale Zusammenarbeit noch intensiver und umfassender wird. Es ist sehr erfreulich, dass 90 Hochschuleinrichtungen unterschiedlicher Größe aus ganz Europa sowie über 20 Allianzen Europäischer Hochschulen mit nationalen und regionalen Behörden und anderen relevanten Interessenträgern kooperieren werden, um den europäischen Bildungsraum Wirklichkeit werden zu lassen. Die Kommission wird eng mit den ausgewählten Projekten zusammenarbeiten, um gemeinsam mit den Interessenträgern im Hochschulbereich und den nationalen Behörden zu prüfen, wie die transnationale Zusammenarbeit zum Nutzen der europäischen Studierenden, der Hochschuleinrichtungen und des Hochschulpersonals erleichtert werden kann.
Mariya Gabriel, Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend - 31/01/2023

Kontakt für die Medien:

Sonya GOSPODINOVA (+32 2 296 69 53)
Flore BOUTIER (+32 2 296 60 43)

Kontakt für die Öffentlichkeit: Europe Direct – telefonisch unter 00 800 67 89 10 11 oder per E-Mail